



Das Landes-Anti- Diskriminierungs-Gesetz oder kurz: LADG

Ein neues Gesetz zur Gleich-Behandlung
von allen Menschen in Berlin.

Eine Erklärung in Leichter Sprache.





Das steht im Heft:

Worum geht es? Seite 4

Was sind die Ziele vom LADG? Seite 6

Was ist das Benachteiligungs-Verbot? Seite 7

Wo gilt das LADG? Seite 8

Welche Benachteiligungen gibt es? Seite 10

Wie schützt das LADG vor Benachteiligung? Seite 12

Was ist eine Entschädigung? Seite 13

Was ist die Ombuds-Stelle? Seite 14

Worum geht es?

Es geht um das
Landes-Anti-Diskriminierungs-Gesetz
oder kurz: **LADG**.



Anti-Diskriminierung bedeutet:
Kein Mensch soll Nachteile haben.
Oder schlecht behandelt werden.
Weil er anders ist.
Oder anders lebt.

Im **LADG** stehen Regeln:
Damit alle Menschen in Berlin
gleich-behandelt werden.
Und **keiner** benachteiligt wird.



Das **LADG** gilt seit dem **21. Juni 2020**.

Das **LADG** gilt nur in **Berlin**.

Es schützt alle Menschen in Berlin.



Ein anderes wichtiges Gesetz ist:

Das **Allgemeine Gleich-Behandlungs-Gesetz**.

Oder kurz: **AGG**.

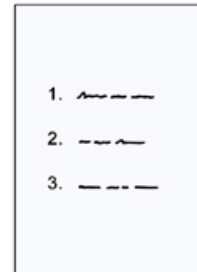
Das **AGG** gilt überall in Deutschland.

Es schützt alle Menschen in Deutschland.



Was sind die Ziele vom LADG?

- Alle Menschen in Berlin sollen die **gleichen Möglichkeiten** haben.



- **Kein** Mensch soll Nachteile haben.

Zum Beispiel:

Weil er aus einem anderen Land kommt.

Oder weil er eine Behinderung hat.

- Die Menschen in Berlin sind **verschieden**.

Sie leben verschieden.

Und haben verschiedene Wünsche.

Das ist gut und wichtig.

Für ein gutes Miteinander

für alle Menschen in Berlin.



Das soll in Berlin so bleiben.

Und das will Berlin unterstützen.



Was ist das Benachteiligungs-Verbot?

Im **LADG** steht:

Kein Mensch darf Nachteile haben.

Zum Beispiel, weil der Mensch

- ein Mann oder eine Frau ist.
- jung oder alt ist.
- arm oder reich ist.
- eine Behinderung hat.
- eine Erkrankung hat.
- eine andere Haut-Farbe hat.
- aus einem anderen Land kommt.
- eine bestimmte Religion hat.



Oder weil eine Frau eine Frau liebt.

Oder ein Mann einen Mann liebt.

Das bedeutet:

Es ist verboten:

Menschen aus diesen Gründen zu benachteiligen.

Oder schlechter zu behandeln.

Oder auszugrenzen.



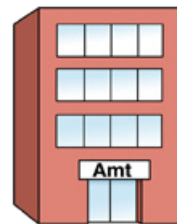
Wo gilt das LADG?

Das **LADG** gilt in der **öffentlichen Verwaltung** von der **Stadt**.

Und vom **Land Berlin**.

Zum Beispiel:

- In allen Ämtern von der Stadt.
Zum Beispiel im Bürger-Amt.



- In Schulen, Hochschulen und Universitäten in Berlin.



- An Berliner Gerichten.



- Bei der Berliner Polizei.



Das **LADG** gilt **nicht** in Bundes-Ämtern.
Zum Beispiel der Bundes-Agentur für Arbeit.
Und **nicht** im Berliner Job-Center.

Das **LADG** gilt **auch nicht** im Arbeits-Leben.

Zum Beispiel:

Bei Benachteiligungen durch den Chef.
Oder die Chefin.
Oder durch Kollegen oder Kolleginnen.

In diesen Fällen gilt:

Das **Allgemeine Gleich-Behandlungs-Gesetz**.
Oder kurz **AGG**.



Welche Benachteiligungen gibt es?

Es gibt **5 Arten** von Benachteiligung.

1. Die **unmittelbare** Benachteiligung.

Das bedeutet:

Eine Person hat **direkte Nachteile**.

Zum Beispiel:

Eine Person versteht kein Deutsch.
Deshalb kann sie **keinen** Antrag stellen.
Und **keine** Geld-Hilfe bekommen.
Sie hat dann einen **direkten Nachteil**.



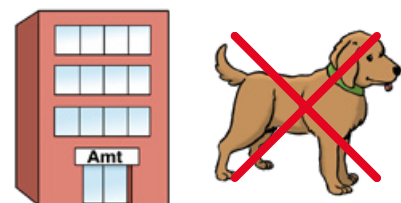
2. Die **mittelbare** Benachteiligung.

Das bedeutet:

Eine Person hat die Nachteile **nicht** direkt.
Sondern erst auf den zweiten Blick.

Zum Beispiel:

Im Bürger-Amt sind Hunde verboten.
Die Regel gilt für alle gleich.
Aber:
Blinde Menschen brauchen
oft einen Blinden-Hund.
Und können dann **nicht**
ins Bürger-Amt kommen.
Sie haben dann einen Nachteil.



3. Die Belästigung.

Das bedeutet:

Jemand verspottet eine Person.
Und macht sie schlecht.
Während die Person dabei ist.



4. Die Sexuelle Belästigung.

Das bedeutet:

Jemand bedrängt eine Person sexuell.
Zum Beispiel mit Worten.
Oder berührt die Person an Stellen,
die privat sind.



5. Die Anweisung zur Benachteiligung.

Das bedeutet:

Jemand sagt:
Diese Person soll einen Nachteil haben.

Zum Beispiel:

- Weil die Person eine Frau ist.
- Oder weil sie aus einem anderen Land kommt.
- Oder weil sie eine Behinderung hat.



Wie schützt das LADG vor Benachteiligung?

Wenn eine Person eine Benachteiligung erlebt hat.
Oder bestimmte Nachteile hatte.
Oder **nicht** gleich-behandelt wurde:

Dann schützt das **LADG** diese Person.

Das bedeutet:

Die Person kann sich beschweren.
Bei einem Gericht.



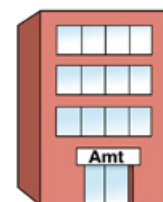
Dafür muss die Person aufschreiben:

- **Welche** Nachteile hatte sie?
- **Warum** hatte sie Nachteile?
- **Wann und wo** hatte sie Nachteile?
Zum Beispiel beim Amt.



Dann fragt das Gericht das **Amt**:

- **Warum** hat das Amt die Person so behandelt?
Oder warum gibt es eine Regel,
die Nachteile für die Person hat.
- Und gab es dafür **wichtige Gründe**?



Wichtige Gründe kann es geben:

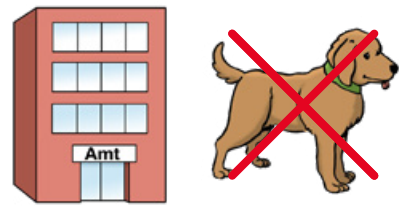
Wenn das Amt andere Personen
schützen will.

Zum Beispiel mit der Regel:

Hunde sind im Amt verboten.

Damit schützt das Amt Personen,
die Tier-Haare **nicht** vertragen.

Oder die Angst vor Hunden haben.



Dann entscheidet das Gericht:

Ob das **Amt** Recht bekommt.

Oder ob die **Person** Recht bekommt.



Was ist eine Entschädigung?

Wenn die **Person Recht** bekommt:

Dann kann die Person eine Entschädigung
für ihren Nachteil bekommen.

Zum Beispiel Geld.



Das ist wichtig:

Für die Beschwerde gilt eine Frist von **1 Jahr**.

Das heißt:

Die Person kann sich nur beim Gericht beschweren.

Und eine Entschädigung bekommen:

Bis **spätestens 1 Jahr** nach der Benachteiligung.

Was ist die Ombuds-Stelle?

Die Ombuds-Stelle ist eine Beratungs-Stelle.
Sie hilft Personen,
die **nicht** gleich-behandelt wurden.
Und deshalb Nachteile hatten.



Sie erklärt den Personen ihre Rechte.
Und kann sie unterstützen.
Zum Beispiel beim Beschwerde-Brief.



Sie spricht mit den Ämtern.
Oft findet sich so eine gute Lösung.
Es muss dann **keine** Beschwerde
zum Gericht.

Die Beratung ist kosten-frei.



Kontakt zur Ombuds-Stelle:

E-Mail: ladg-ombudsstelle@senjustva.berlin.de

Telefon: 030 9013 3456

Wer hat das Heft gemacht?

Der Original-Text ist von:

Der Senats-Verwaltung für Justiz,
Verbraucher-Schutz und Anti-Diskriminierung.
Landes-Stelle für Gleich-Behandlung.
Und gegen Diskriminierung.
Kurz: **LADS**

Die Adresse ist:

Salzburger Straße 21 – 25
10825 Berlin

Internet: www.berlin.de/lads

E-Mail: antidiskriminierungsstelle@senjustva.berlin.de

Presse-Stelle der Senats-Verwaltung für Justiz,
Verbraucher-Schutz und Anti-Diskriminierung

E-Mail: pressestelle@senjustva.berlin.de

Gestaltung vom Heft:

KonzeptQuartier® GmbH

Übersetzung in Leichte Sprache:

Büro für Leichte Sprache Kiel

www.leichtesprache-kiel.de

Text-Prüfung auf Leichte Sprache:

Prüflese-Gruppe der Stiftung Drachensee

Bilder:

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V.,

Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

Symbol für Berlin: METACOM Symbole © Annette Kitzinger

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe

Stand: Dezember 2020

ISBN-Nummer: 978-3-947001-07-1